Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 33 (1978)

Heft: 1

Artikel: "Biologische Erzeugnisse sind gar nicht anders als die andern?"

Autor: M.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892405

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Biologische Erzeugnisse sind gar nicht anders als die andern?»

«Nach 3 Tagen bemerke ich es bei der Behandlung, wenn ein Patient Vollwertkost bekommt, welche wichtige Spurenelemente enthält.» Dies ist die Aussage eines Akupunkturarztes.
Der gesundheitliche Wert unserer biologischen Produkte wird oft von mehreren Seiten bezweifelt. «Sie sind gar nicht anders als die übliche Marktware» – wird manchmal behauptet. Wenn dies den Tatsachen entspräche, dürfte es theoretisch gesehen gar keine ernährungsbedingten Krankheiten geben. «Unsere Nahrung war noch nie so wertvoll wie heute.» – Dies getrauen sich «Fachleute» zu behaupten. Weil sie dem Boden Chemikalien verabreichen, die sie nach eigener Rezeptur dosieren. Jetzt hat der Boden alles, was er braucht. Jetzt fehlt ihm gar nichts mehr. Es wird Mittel- bis Höchsterträge geben, wenn das Wetter nur einigermaßen mitspielt. Doch das Wetter spielt immer seltener mit und die Rezeptur scheint nicht ganz zu stimmen. Dann einfach das Doppelte. Genügend Vorrat, damit nur ja nichts fehlt. Die Ernteprodukte enthalten dann wohl reichlich Stickstoff, trotzdem stellen sie eine Mangelware dar. Die Pflanzenwurzel sah sich gar nicht genötigt, in die Tiefe zu greifen. Es fehlten ihr die vermittelnden Bodenbakterien, welche ihr helfen, die Spurenelemente aus dem Boden zu nehmen. Sie sind in fast allen Böden vorhanden, die nicht schon jahrelang mit Monokulturen ausgeplündert wurden. Aber nur ein reichhaltiges, harmonisches Bodenleben kann sie erschließen und mit Hilfe der Pflanze in den Lebenskreislauf bringen. Spurenelemente düngen? Das wurde schon öfter versucht. Doch niemand kann die benötigte Menge und Art bestimmen. Bleibt also nur die Möglichkeit, der Pflanze anzubieten, damit sie selbst die Wahl treffen kann.
Aus dem Urgesteinsmehl holt sich die Bakterienflora des Bodens die Spurenelemente. Sie gibt sie an die Pflanzenwurzel weiter und diese reichert sie in der Pflanze an. Wenn die Pflanze so aus dem Vollen schöpfen kann, wird sie zur Heilnahrung. Sie ist imstande, in unserem Organismus Lücken auszufüllen. Sie ist sogar imstande zu regenerieren. Daß sie bei der Heilung von ernährungsbedingten Krankheiten eine tragende Rolle spielt,

wundert uns jetzt nicht mehr. Spurenelemente wirken aber nur dann, wenn sie direkt aus dem Lebenskreislauf stammen. Wenn sie die Pflanze aus dem Boden holt und Mensch und Tier sie als Nahrung aufnehmen. In kleinsten Mengen bewirken sie im lebenden Körper viele wichtige Funktionen und erhalten so die Stabilität unserer Gesundheit. M. St.

Ein neuer Weg als Bauer und Mensch

Ein neues Gesicht in unserer Runde ist keine Seltenheit. Ein Bauer hat von unserer Sache gehört, und er ist neugierig geworden. Er wird eingeladen und sieht sich in unserer Runde erst einmal um. Wie die meisten, die zu uns stoßen, ist auch er ein «gebranntes Kind». Hat schwere wirtschaftliche Sorgen, Mißerfolge und fachliche Enttäuschungen hinter sich. Er ist als Bauer und Mensch mißtrauisch geworden. Einigemale hat er sich umgestellt, neue Produktionszweige versucht, ohne wesentlichen Erfolg.

Einmal war er ein junger Bauer voll Optimismus. Nach Besuch der Landwirtschaftsschule meinte er, die gesamte Wirtschaft umkrempeln zu müssen. Gegen den Widerstand seiner Eltern wurde viel verändert am Hof. Nach etlichen Jahren kam er darauf, daß der Vater eigentlich gar nicht so unrecht hatte. Die Praxis sah in vielen Dingen ganz anders aus als die Theorie. – Nun sieht er sich bei uns in der Runde um. Nimmt vorsichtig Kontakt auf. Wieder eine Umstellung? Was braucht er dazu? Was kann er verwenden? Was muß er in die neue Sache investieren? Wann kann er die ersten Erfolge erwarten? Wird es bald wieder Enttäuschungen geben?

Doch er ist nicht allein. Er hat Freunde gewonnen, die ihm seine Zweifel zerstreuen können. Die ihm auf ihren Höfen schwarz auf weiß beweisen, daß es geht. Das allein zählt beim Bauern. Jeder Tag bringt ihm nun Neues. Er spürt, daß er nun einen ganz anderen Weg geht. Erlebt die all-